



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Was im namen des || Heiligen Euangeli vnser Herrenn ||  
Jesu Christi/ ietzund zů Bon[n] jm Stifft Cöllen/|| gelehret  
vnnd geprediget würdt.||**

**Bucer, Martin**

**Bonnæ, [1543]**

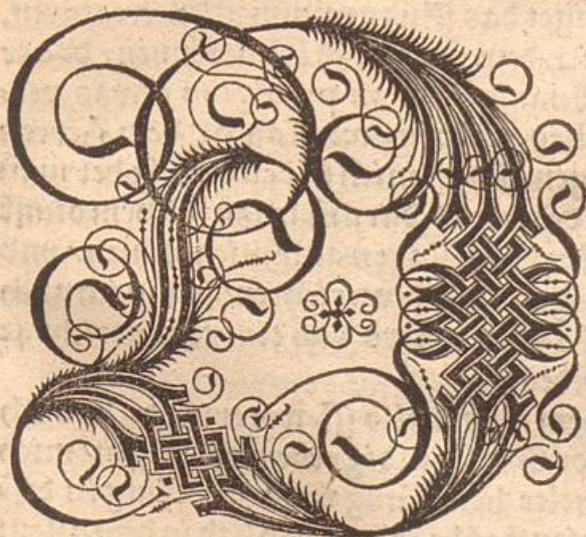
**VD16 B 8955**

Der grund des ordenlichen beruffs Buceri/ gohn Bonn das Euangelium  
dieselbst zu predigen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-36817**

# Das ander theil die-

ses Christlichen berichts / Das ich or-  
denlich / vnd wie recht in diesen dienst / Christum den  
Herren hie zu Bonn zu predigen komen / vnd darin bis  
her verharret bin / also das sich des keyne Christen zu  
beschwaren / sonder alle die Christum den Herren  
erkennen / billich daran ein gut gefal  
len haben sollen.



Es will ich  
fürs erst mei-  
nen warē Chri-  
stlichen grund  
dar thun / vnd  
dan antworten  
etlicher ein red  
darwider vnd  
gegenwürff.

Der hoch-  
würdigest Chur-  
fürst Mein Ge-  
nedigster Herz

von Cöllen ist ein Erzbischoff / vnd hat darzu als ein  
Churfurst / zu Bonn die weltlich oberkeyt / das sein C. S.  
G. beyder empter halbenn schuldig ist / dise / wie ande-  
re ihre vnderthanen mit predigē des h. Euangelij reich-  
lich zu versehen / zu solchem dienst haben sein C. S. G.

U auch

auch mich berüffen / vnd meine oberen vnd vorgesetz-  
ten der Kirchenn zu Straßburg haben mich darzu er-  
lassenn.

So bin ich (dem Herren sey ewigs lob) erselich ein  
Christ / der ich auff erden nichts höhers süchenn solle /  
dan erbreytung der erkantnuß vnd des Reichs vnser  
Herren Jesu Christi / zu dem bin ich nach gemeiner or-  
dnung / zu dem dienst die Götlich geschrift zu erklären  
vnd aufzulegen in der hohen schül zu Heydelberg / vnd  
dann das 3. Euangelij zu predigen / in aufflegung des  
Priesterlichen ampts zu Mentz verordnet wordenn /  
vnd diß mit dem beselch des Herren / Gehet hin in alle  
welt vnd prediget das Euangelium allen creaturen.

Do bey muß ich dem Herren zu lob bekennen / das er  
mir sein 3. Euangelium zu predigenn etwas vers-  
stands vnd willen gegeben / weyß auch (dem Herren  
allein zu rhum gemeldet) mich in keine fehl oder man-  
gel der leer oder des lebens / darumb ich zu solchem dienst  
berüffen / nit solte den selbigen auff mich nemen / vnd  
in / sovil an mir / getrewlich verrichten / so bin ich auch  
Keynes irthumbs oder lasters von einigem gericht je  
verdammnet worden.

Weil dann dem allenn also ist / wie erzelet / hab ich  
mich warlich vor Got schuldig erkennen müssen / mich  
hieher auff gemelte berüffung vnd zulassung in dis-  
sen Götlichen dienst zu begeben / vnd hab in dem allenn  
nichts vnordenlichs oder das mich von solchem dienst  
billich solte abgehalten haben / erkennen mögen.

Nach dem ich dan in dissem dienst / wie erzelet / durch  
ordenlichem Got seligen berüff kommen / vnd mich  
mein gewissen mit nichte straffet daß ich in dem mich  
irgend

Jugend in anders dan Christlich/ vnnnd wie es der Zerre  
gebotten / vnnnd jederman zum heyl dienet / beweyse / so  
weyß ich auch vonn solchem dienst mit keynem güten  
gewissenn wider abzústan / nemlich so doch niemand  
oberal erscheynet nun in eylff wochen / die ich hie pre-  
dige / vnnnd lese / der sich doch vnderstünde mich eynis  
ges fálhs oder mangels in dem zú berichten. Wiewol  
ich mániglich antwort vnnnd rechenschafft in aller des  
mút vnnnd Gottes forcht zú gebenn mich zum offteren  
mal erbotten habe / vnnnd täglich erbeute / mündlich  
hie im predigem vnnnd lesen / vnnnd auch sonst gegenn  
fornemen leuten von der Clerisey vnnnd Vniuersitet zú  
Cöllen / desgleichenn auch schriftlichen gegen fornes  
men Herren zú Cöllen. So habe ich auch ein erbarenn  
Radt zú Cöllen durch einenn fortrefflichen Zerrenn  
gantz dienstlich vnnnd ernstlich bitten lassenn / das sie  
mich wolten in bey sein der gelertesten vnnnd frommes-  
sten menner so sie haben / anhören / vonn den streytigen  
artikulen vnser Christlichen Religion vnnnd von den  
rechten waren wegen vnnnd mittelen / die Kirchen Chris-  
sti wider in eynigk eyt vnd zur besserung zú brengen.

Zú dem erscheynet täglich meer / das mein predigen  
(dem Herren sey lob) one zimliche frucht nicht abge-  
het / so ist die Kirche allhie mit der leer Christi / auch  
so reichlich nicht versehenn / das mein dienst gar über-  
rig vnnnd von onnöten sey / so verneme ich auch bey al-  
len denenn / so beschwerde ab meinem predigen haben /  
eynige vsfachenn solcher ihier beschwerden nicht / die  
ein grund in Gottes wort hettē / vnnnd ein Christen bil-  
lich bewegen solten.

Weyl sichs dann in dissem allen / aller dingen / wie er  
A ij zelet

zelet in der warheyt haltet/ solte ich von meynē dienst  
am 3. Euangelio allhie nach der zeyt/ vnnnd weil des  
Keyn ander vrsachen fürbracht werden/ dan̄ bissher be-  
stehen/ ab stehen/ müste ich mich warlich selb schuldig  
erkennen der verletzten Maiestet Christi/ als das ich der  
menschen irrigen willen/ seinem allein gerechten vñ se-  
ligen befelh vorgesezet hette/ vnd den dienst/ so ich im  
meynem eynigen Herren vnd erlöser zū seynem Reich  
leisten solle/ den menschen zū gefallen/ verlassen.

Darumb ich recht die händ ann dissem pflüg diese  
zeyt so mir der Herz gesezet/ lassen/ vñ in dissem dienst  
verharren müß vnd mich deren halben die sich ab meynem  
dienst so vil beschweren/ des getrösten/ sind sie auß  
Got geboren vnnnd schäflin Christi/ so wirt ihnen der  
Herz sein wort vnd stimme noch wol zū hören/ zū erken-  
nen/ vnd deren zū folgen geben/ als dan̄ würde ihn gar  
leyd sein/ wo ich auff ihr vnbillich beschwerdenn von  
dem dienst Christi abgestanden wäre. Welche dann auß  
Got nicht geboren vñ von schafen Christi nicht seind/  
deren müß ich mich auff den Herren erwegen were auch  
kein getreuer knecht Christi/ wo ich ihnen gefallenn  
wolte.

Tun aber bringen die/ denē mein dienst so beschwer-  
lich ist etwa vil vrsachen vor/ wie ich täglich vonn vi-  
len güten leuten vernemme/ darumb differ mein dienst  
solle vnordenlich vnnnd nicht wie recht vorgenomm  
sein/ vnd das sich dessen frome Christen wol zū beschwe-  
ren haben. Vnnnd erstlichen des beruffs halben von  
G. Herren von Cöllen.

Das erst  
Argumēt  
der Ans  
Geben sie vor das ihm als einem Erzbischoff nicht  
gebüret habe/ on raht vnnnd gehell seyner brüder/ der  
Cleris